

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ster

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 29. October. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 35 Mitglieder, Vorsitzender Martini, als Magistrats-Commiss. Bürgermeister Nitschke) wird nach Genehmigung des Protocols der letzten Sitzung mitgetheilt, daß um 10 Uhr das Begräbniß des Stadträtesten Grempler stattfindet, zu welchem eine Deputation abgeordnet wird. — Bei dem projectirten Verkauf der städtischen Ziegelei war früher nur ein Meistengebot von 3150 Thlr. abgegeben worden; jetzt offerirt Bürgermeister Mühle 3500 Thlr. bei Anzahlung von 1500 Thlr. unter der Bedingung, daß der Schankconsens zugleich mit ertheilt werde. Der Magistrat erklärt sich für den Verkauf, da der Preis dem marktgängigen Werthe entspräche und die Baudeputation im März 1868 den Werth der Ziegelei eben so hoch taxirt habe. Swarz beliefern sich die Kosten des Ankaufs derselben auf 4674 Thlr., da aber bei 9jährigem Betriebe 1600 Thlr. Gewinn erzielt worden seien, erschiene der gebotene Preis annehmbar. Den Schankconsens könne Magistrat allerdings nicht ertheilen, doch wolle er die Bedürfnisfrage bejahen. Die Bewilligung wird mit 29 gegen 5 Stimmen ertheilt. — An Stelle des Bezirks-Vorsteigers Lauterbach, (8. Bezirk), dessen 3jährige Amtsperiode zu Ende geht, wird Gustav Kahle als Bezirks-Vorsteher erwählt. — Von 15 Stadtverordneten war ein Protest beim Vorsteher eingereicht worden, betreffend die Untermauerung der Negelein'schen Wand, die auf Kosten der Kommune geschehe. Der Vorsitzende hatte das Schriftstück dem Magistrat überreicht, da ihm die Beschwerde gerechtfertigt erschien und den Magistrat um Vertagung der weiteren Arbeiten an der Mauer bis zur nächsten Sitzung ersucht. Der Magistrat erklärt, daß von den zur Pflasterung u. s. w. der Durchbruchstraße ausgeworfenen 800 Thlr. noch 200 Thlr. disponibel seien; es habe sich ergeben, daß die Untermauerung der Hinterwand eine dringende Nothwendigkeit gewesen wäre, da sonst Einsturz der Mauer in Aussicht gestanden hätte, daß übrigens die Arbeit zur Hälfte auf Kosten Negelein's erfolgt sei und sich die Kosten für die Stadt nur auf 50 Thlr. belaufen würden. Die weiteren Arbeiten an der Mauer wären auf den Protest hin sistirt worden und während Negelein noch Ersatz für eine Dachrinne haben will, was der Magistrat ablehnt, beantragt letzterer 1. Genehmigung zum Abpeilen und Abpuzen der gemeinschaftlichen Wand am Negelein'schen Hinterhause, 2. vollständige Pflasterung der Durchbruchstraße. Juraschek, einer der Protestirenden, erklärt sich durch die Mittheilungen des Magistrats befriedigt. Sander frägt, ob ein Gutachten der Baudeputation vorhanden ist, was von Martini verneint wird, der dabei bemerkt, daß bereits am 8. September Negelein von der Gefahr, die seinem Hause drohe, Mittheilung gemacht, daß also eine so dringende Nothwendigkeit zu der Be schleunigung der Arbeit nicht vorhanden wäre. Bürgermeister Nitschke erwähnt, daß damals die Gefahr noch nicht so groß gewesen wäre, wie später; ob in der Baudeputation deshalb Beschlüsse gefasst worden seien, wisse er nicht, da sich der Magistrat nur an den Vorsitzenden der Deputation hielte und giebt übrigens zu, daß

ein vorheriger Antrag nöthig gewesen wäre. Below macht aufmerksam, daß man schon vor 3 Monaten deutlich hätte sehen können, daß die Schwelle, auf der die Maurer ruht, verfault sei, es wäre hinlänglich Zeit gewesen, Verkehrungen zu treffen. Eine Anfrage Dr. Seidels und Gomolky's, ob es sich nicht empfehle, das Recht auf die gemeinschaftliche Wand aufzugeben, wird von Bürgermeister dahin beantwortet, daß dadurch Negelein verhindert würde, Thüren und Fenster nach der Straße auszubrechen. Nachdem noch Ernst Mühle behauptet, die Wand gehöre ganz allein der Kommune und der Bürgermeister deshalb Recherchen anzustellen zugesagt, werden die Magistrats-Anträge mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. — Zur Be rathung des Etats der Institute- u. s. w. Kassen schlägt der Magistrat Wahl einer gemischten Deputation vor. Die Versammlung deputirt dazu die Rechnungsdeputation. — Auf Antrag des Magistrats wird beschlossen, den neu gewählten Magistratsmitgliedern von jetzt auf eine Bestallung nach einem vorliegenden Schema zu ertheilen. — Der Stadtvörster Klee schlägt vor, pro 1870 statt für 16000 Thlr. nur für etwas über 10000 Thlr. Holz einzuschlagen, dagegen alte Eichen abzutreiben. Forstdéputation und Magistrat erklären sich dafür. Gleichzeitig theilt Holzhändler Schöpke mit, daß er bereit sei, von den zum Einschlag bestimmten 800 Eichen 500 noch freier Wahl (aber nicht nach Kubikfuß) stehend zu kaufen. Die Forstdéputation hat dagegen nichts einzuwenden. Die Anträge der Forstdéputation, pro 1870 weniger Klafterholz, dagegen mehr Nutzholz einzuschlagen und ebenso, dieselbe zu beauftragen, mit dem Holzhändler Schöpke wegen freihändigen Verkaufs von Eichen in Unterhandlung zu treten, werden einstimmig genehmigt. — Aus dem hiesigen Wochenblatt ist zu ersehen, daß Anfangs nächster Woche der Director der Freiburger Bahn, Herr Dr. Glauer, hier eintreffen wird, um das zum Bahnbau nöthige Land zu acquiriren. Zum Bahnhof selbst beansprucht die Bahn jetzt 30 Morgen 12□ Ruthen (früher 17 Morgen) und mit dem Vorplatz und den nöthigen Zu fuhrstrassen 35 Morgen. Der Magistrat beantragt nun, die Ausgabe für das Terrain auf 10,000 Thlr. zu fixiren und die Versammlung stimmt einstimmig bei. — Es folgte hierauf noch eine kurze geheime Sitzung, der sich um 11 Uhr die Vorstellung des Bürgermeister-Candidaten Herrn Bürgermeister Körnig aus Groß-Strehlig anschloß.

* Grünberg, 30. October. In der gestrigen General-Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins wurden verschiedene vom Ausschuß vorgeschlagene Änderungen des Statuts genehmigt, darunter namentlich die, daß das Vereinsjahr, statt wie bisher mit dem 1. October, fortan mit dem 1. Januar beginnen, also mit dem Kalenderjahre zusammenfallen solle. Demgemäß wurde die Neuwahl des Ausschusses bis zum Anfang des nächsten Jahres vertagt und den gegenwärtigen Mitgliedern desselben das Mandat bis dahin verlängert. Zum Schluß sprach der Vorsitzende über das Bedürfniß von Bürgerversammlungen befußt der Besprechung öffentlicher, insbesondere communaler Angelegenheiten, wie sie

bereits in vielen Städten bestehen. Da der Gewerbe- und Gartenbau-Verein als nicht-politischer Verein die Besprechung öffentlicher Angelegenheiten gesetzlich von seinen Verhandlungen ausschließen muß, so werden einige Ausschußmitglieder es übernehmen, auf eigene Hand Versammlungen zu dem gedachten Zwecke zu berufen. Diese Mittheilung wurde von den Anwesenden beifällig aufgenommen.

+ Sagan. Die definitive Feststellung der Linie Sagan-Sorau ist nunmehr erfolgt und dieselbe auch bereits von der Königl. Commission behufs ihrer Genehmigung bereist worden. Die Vermessungsarbeiten im städt. Saganer Forst mussten auf einige Tage unterbrochen werden, da die Vermessungsbeamten, ohne daß Seitens der Direction der Niederschles. Zweigbahn beim hiesigen Magistrat die Erlaubnis eingeholt worden war, in dem städtischen Forst mit Absteckung der Linie begonnen und dabei mehrere Bäume umgeschlagen hatten, weshalb sie von den Forstbeamten aus dem Walde gewiesen wurden. Durch persönliche Vermittelung des Herrn Direktor Bail wurde die Angelegenheit geordnet, und nachdem sich die Niederschles. Zweigbahn-Gesellschaft zum Ersatz jedes durch diese Arbeiten entstehenden Schadens verpflichtet, konnten dieselben nach dreitägiger Pause fortgesetzt werden.

× Liegnitz, 29. Oktbr. Am 28. d. Mts. sollte die Glogauer Eisenbahn, wie wir in der vorigen Nummer d. Bl. erwähnten, von Liegnitz bis Lüben zum ersten Male befahren werden. Es hat jedoch der Termin nicht eingehalten werden können, da es nicht möglich gewesen ist, eine noch fehlende Weiche bis heute fertig zu stellen. Es ist nun der nächste Sonnabend zu der Probefahrt in Aussicht genommen.

Politische Umschau.

— Der frühere Seehandlungspräsident Otto Camphausen, der Bruder des 48iger Ministerpräsidenten, ist zum Finanzminister ernannt. Am 21. Oktober 1802 geboren, hat er sich in regelmäßiger Laufbahn der Staatsverwaltung gewidmet, ist 1845 Geheimer Finanzrat, 1853 Geheimer Oberfinanzrat geworden und seit 1854 Präsident der Seehandlung. Mit seinem Bruder gehörte er von 1849 bis 1852 der zweiten Kammer und in derselben der altliberalen Partei an. 1860 wurde er unter dem Ministerium Schwerin durch „Allerhöchstes Vertrauen“ ins Herrenhaus berufen. Dort nahm er in der ersten Sesslon des Jahres 1861 lebhaft an den Verhandlungen Theil und sprach und stimmte überall für das Ministerium Schwerin. Während der Konfliktszeit hielt er sich zurück. Als das Herrenhaus am 10. Oktober 1862 den im Abgeordnetenhaus durch Streichung der Militärorganisationskosten verringerten Staatshaushaltsetat mit 150 gegen 17 Stimmen verwarf, befand er sich mit seinem Bruder unter den 17 der Minderheit. In den folgenden Jahren trat er weder als Redner auf, noch war er bei den namentlichen Abstimmungen zugegen. Nach 1866 ist er sowohl im Herrenhause als im Reichstage wieder vielfach als Redner aufgetreten stets für das Ministerium. Er unterstützte die Tabak- und Petroleumsteuer und war unter jenen 15 von 233 Reichstagabgeordneten, welche am 31. Mai dieses Jahres für die Erhöhung der Maischsteuer stimmten. Da er als vormaliger Altliberaler keinen Zusammenhang mit der Feudalpartei hat, so ist seine Ernennung immerhin eins der mehrfachen Anzeichen, daß zur Zeit bei uns ein leises liberales Lüftchen weht. Er gilt als tüchtiger Finanzmann und nannte sich im Herrenhause am 21. Februar 1868 „einen Finanzmann jener alten Schule, welche die Sparsamkeit in der Führung des Staatshaushalts als eine der ersten Tugenden ansieht.“ Ferner bezeugte er am 30. Januar d. J. eine Abneigung, Millionen in den Staatsbarg zu legen, so lange noch Anforderungen zu erwarten seien, für Defizits der Vergangenheit Abhilfe zu schaffen. Endlich erklärte er im December vorrigen Jahres bei Gelegenheit des Gesetzes über die juristischen Examina es für unerlässlich, daß die Verwaltungsbemanten Volkswirtschaft und Finanzwissenschaft gründlich erlernten, so daß er

also nicht der weit verbreiteten Meinung huldigt, ein seiner Adelsname und ein bisschen Kavallerie-Offizier- oder Landrat. Sein befähige zu jedem hohen und höchsten Staatsamte. — Dieses ist Alles, was wir zum Vortheil der parlamentarischen Vergangenheit unseres neuen Finanzministers herauszufinden vermochten. Die Ministerseite des Herrn von Mühl, Selchow und Roon und der Grafen Culenburg, Zepplitz und Bismarck sollen durch Heydt's Abmarsch durchaus noch nicht in's Wanken gekommen sein; — von einer neuen liberalen Aera ist also kein noch so entferntes Anzeichen vorhanden. — In der achten Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. October wurde der Gesetzentwurf, wodurch vom 1. April 1870 an das Großjährigkeitsalter im ganzen Preußischen Staate auf das vollendete einundzwanzigste Lebensjahr festgestellt wird, mit sehr großer Mehrheit unverändert angenommen. Der Justizminister Leonhardt versprach demnächst eine Vormundschaftsordnung für den ganzen Staat vorzulegen. Sodann kam zur Verhandlung der von der Fortschrittspartei eingebrachte Antrag Ebert's auf Abschaffung des Staatsgerichtshofes und Überweisung der politischen und Preßvergehen an die Schwurgerichte. Da Österreich, die süddeutschen Staaten und das Königreich Sachsen Schwurgerichte für politische und Preßvergehen bereits wieder eingeschafft haben und die liberalen Reformen im Augenblick durch ganz Europa ihren Umzug halten, so gingen sogar die Conservativen und der Minister Leonhardt mit diesem Antrage sehr zart um. Zu einer Erklärung über den Inhalt desselben war der Chef der Preußischen Justiz freilich nicht zu bringen. Er verschanzte sich hinter die Bundesgesetzgebung, deren freie Bewegung der Antrag hindere, indem der Entwurf der Strafprozeßordnung schon von Bundeswegen in Arbeit sei. Seiner Ansicht nach müsse in Norddeutschland an einem und demselben Tage eine neue Civilprozeßordnung, eine neue Strafprozeßordnung und ein Gerichtsverfassungsgesetz verkündet werden. Trotzdem wurde der §. 1 des Gesetzentwurfs mit 158 gegen 121 Stimmen angenommen. Die Conservativen und Altliberalen und die Abgeordneten Graf Schwerin und Franke, der Schleswig-Holsteiner, stimmten dagegen. Die Fortsetzung der Verhandlung über diesen Gesetzentwurf wird erst Freitag erfolgen.

— In der neunten Sitzung des Abgeordnetenhauses (26. October) stand zunächst eine Interpellation des Abg. Miquel auf der Tagesordnung. In der Stadt Celle hat die Preußische Militärbehörde ein Denkmal, welches den bei Langensalza 1866 gefallenen hannoverschen Soldaten in den die Stadt umgebenden Unlagen errichtet ist, gewaltsam durch ein Militärlkommando umstürzen lassen, weil der Platz ihrer Meinung nach dem Militärfiskus gehört, und obwohl das Amtsgericht zu Celle dem kommandirenden Offizier vorher ein Besitzstörungsverbot hat zu geben lassen. Der Kriegsminister Roon war über diesen Geschoßt noch nicht genau unterrichtet und gab deshalb keine Erklärung darüber ab, ob und was die Staatsregierung zur Abhilfe thun wolle. Die Angelegenheit ist keine Sache der Provinz Hannover, sondern aller preußischen Staatsbürger. So lange das Militär im Frieden nicht der gesammten bürgerlichen Gesetzgebung unterworfen ist, so lange die Sondergerichtsbarkeit des Militärs für nicht militärische Vergehen aufrecht erhalten bleibt, — so lange wird in Preußen bei jedem Zusammentroß des Militärstaates mit dem Rechtsstaate die Macht über das Recht den Sieg behalten. Der Herr Justizminister, welcher verpflichtet ist, dem Ansehen der Preußischen Gerichte auch den Militärbehörden gegenüber Folge zu schaffen, war, wie Schulze-Delitzsch mit Recht bedauernd hervorhob, bei der Interpellation nicht auf seinem Platze.

— Der Landtag ist aufgelöst worden, weil er die zur Deckung des Defizits verlangten Steuerzuschläge nicht bewilligen, sondern die Regierung nur zu einem Anlehen ermächtigen wollte; — das heißt der zu Rudolstadt versammelte Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt. Der Fürst ist ungernig, Rudolstadt ist ruhig.

Auction.

Am 4. November er. von Vormittags 9 Uhr ab und den folgenden Tag wird auf dem herzoglichen Schloßhofe zu Günthersdorf der Nachlaß des Küchenmeisters Koch, bestehend aus Mahagoni- und anderen Möbeln, Gold- und Silbersachen, Kleidern, Betten, Wäsche, Hauss- und Küchengeräthen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 27. October 1869.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. November früh 9 Uhr sollen im Kämmereiforst, Sawader Revier, in den Duggen

100 Schöck erlen und
100 = birken Reisig

meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 28. October 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Kreisen des correspondirenden Publikums ist die Nachricht verbreitet, daß die Beförderung von Paketen durch die Post mit dem 1. November er. aufhören werde; diese Nachricht ist unbegründet.

In Folge zahlreicher an die Postbehörden gerichteten Anfragen wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Beförderung von Paketen durch die Post nicht aufhört, vielmehr Päckereien in der bisherigen Weise auch ferner durch die unverändert bestehenden Post-Einrichtungen befördert werden.

Liegnitz, den 27. October 1869.

Der Ober-Post-Director.
In Vertretung
Keuck.

Vulcanöl.

Die dritte diesjährige Ladung des ächten amerikanischen Vulcanöls ist soeben von Philadelphia in Stettin eingetroffen und sehe ich mich veranlaßt, auf dies anerkannt ausgezeichnete Maschinen-Schmieröl auf's Neue aufmerksam zu machen. Trotz der durch den stets wachsenden Consumenten eingetretenen steigenden Tendenz für diesen Artikel erlaße ich, wie bisher, meinen Abnehmern dies

ächte Vulcanöl mit 12% Thlr.

pro Ctr., frei ab Berlin oder Stettin.

Gebrauchsanweisungen mit Gutachten zahlreicher Consumenten ersten Ranges stehen gratis zur Verfügung.

Berlin.

Moreau Valette,
Königl. Hof-Spediteur.

Allen Denen, die unsren lieben, theuren Vater, Swiegervater und Grossvater, den Stadtältesten

Grempler sen.,

zu seiner letzten Ruhestätte theilnehmend begleitet haben, sagen wir unsren innigsten Dank.

Grünberg, den 29. October 1869.

Die Hinterbliebenen.

Ein Berndtscher Flügel ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Wochenblattes.

Weinverkauf.

Circa 100 Orhost 68r Roth- und Weißwein, eigner Presse, beabsichtigen im Ganzen oder auch in kleineren Posten zu verkaufen und wollen sich Käufer direct an uns wenden.

Gebrüder Martin

in Züllichau.

Mein in der Grünstraße gelegenes Wohnhaus mit 2 Stuben, Keller und großem Hofraum bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Wochenbl.

Ein Haus am Ort, in verkehrsräicher Gegend, wird von einem zahlungsfähigen Käufer bald zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man unter A. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mein Lager von echt englischen Meisedecken, Flanellhemden, wollenen Herrntüchern, fein wollenen Gesundheitsjacken (auf dem bloßen Leibe zu tragen), Unterbeinkleidern in allen Größen und Qualitäten empfehle ich zu den billigsten Preisen **Heinrich Peucker,** Berliner Straße Nr. 62.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, Bäcker, Pfefferküchler und Conditor zu werden, kann sich melden bei

Th. Leitzmann

in Saabor.

Der praktische Angler in Deutschland. Ein unentbehrliches Hilfsbuch für alle Dienen, welche von Hause aus mit besonderem Interesse und Erfolg das Angelgeschäft betreiben wollen. Nebst Angelkalender.

2. Auflage. 10 Sgr.

(Angelkalender apart 2 Sgr.)

Das Werkchen ist seiner durchweg praktischen Bedeutung halber allen Angelfischern angelegenheitlich zu empfehlen.

Angel-Tinktur mit Gebrauchsanweisung

p. Flasche 10 Sgr.
Arztlich attestirtes, langjährig erprobtes, höchst praktisches Mittel, anwendbar mit überraschendstem Erfolg bei allen Fischarten und in allen Gewässern.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

W. Levysohn in Grünberg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Tanzunterricht!

Den geehrten Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier Anfangs nächsten Monats im Saale des Herrn Pfeiffer (deutsches Haus) einen **Coursus im Tanzunterricht, verbunden mit Anstandslehre,** eröffnen werde. — Wie in andern Städten, in denen ich die Ehre hatte, Tanz-Unterricht zu ertheilen, wird es auch hier mein Bestreben sein, hauptsächlich darauf zu sehen, bei eleganter Haltung des Körpers die höchste Grazie in Tanz, Bewegung und Benehmen hervorzurufen, so wie alle älteren und neueren Tänze zu lehren. Geneigte Anmeldungen bitte ich bis dahin an die Exped. d. Blattes gelangen zu lassen.

F. Lange,

Ballettmäster und Anstandslehrer, Schüler des Königl. Tanzers und Universitäts-Tanzlehrers Herrn A. Freising in Berlin.

Kalender für 1870,

eingetroffen in der Buchhandlung von **W. Levysohn:**

National-Kalender mit 5 Stahlstichen und einer Eisenbahn-Karte von Deutschland. Preis: 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Trewendt's Volkskalender mit 8 Stahlstichen und vielen Holzschnitten. Preis: 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Steffens' Volkskalender mit 8 Stahlstichen und diversen Holzschnitts-Illustrationen. Auch Fortsetzung des nicht mehr erscheinenden Volkskalenders von B. Auerbach). Preis: 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bernstein's deutscher Kalender für Jedermann aus dem Volke. Preis 10 Sgr.

Der Bote mit 8 Bildern, mit Papier durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Schreib-Comptoir-Kalender. Preis: 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., aufgezogen 5 Sgr.

Portemonnaie-, Comptoir-, Bureau-, Wand- und Brieftaschen-Kalender.

Prima ungarisches Schweineschmalz empfingen und empfehlen Gebrüder Neumann.

So eben erschien im Verlage von Hermann J. Köppen in Berlin und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg:

Meisterwerke der vorzüglichsten Volkschrifsteller. (I.) **Abenteuer des Gil Blas von Santillana.**

Ein Sittenroman von Le Sage. Herausgegeben und mit erläuterten Noten versehen vom Verein „Nacelle“, unter Leitung von H. Laessig.

Nicht mehr im Stande, mich vor meiner Abreise nach Frankfurt a.O. von allen den Familien, von denen ich es wünschte, persönlich zu verabschieden, sage ich auf diesem Wege den Bewohnern Grünbergs, insbesondere allen Bekannten und den Eltern meiner Schüler, ein herzliches Lebewohl.

Grünberg, den 30. October 1869.

Dr. Laubert.

Unterricht in der Tanz- und Anstandslehre.

Dem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß Montag den 1. November im Saale des deutschen Hauses mein Unterricht beginnt. Die geehrten Herren und Damen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, werden freundlich ersucht, sich bald melden zu wollen in meiner Wohnung im Deutschen Hause Zimmer Nr. 1.

Sich hochachtungsvoll empfehlend,
Dero ergebener

Heinrich Lechner,
Tanz- und Anstandslehrer.

Erste Haupt-Niederlage fertiger
Contobücher u. Comtoir-Utensilien

von Julius Rosenthal in Berlin
bei Heinrich Wilcke.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen
Apotheker Bergmann's Zahnwolle aus Paris à hülse 2½ Sgr.
Traug. Hartmann.

Petroleumlampen,
als Küchen-, Wand-, Tisch- und Hängelampen, in den neuesten Fagonen,
für deren solide Arbeit und
gutes Brennen garantirt wird,
empfiehlt in reicher Auswahl
S. Hirsch.

Gute Speise-Kartoffeln
verkauft Conrad Unger.

Sämmtliche Jagdmunitio-
nen, sowie feine Jagd-
liqueure empfehlen
Gebrüder Neumann.

Den durch seine vorzüglichen Eigen-
schaften allseitig rühmlichst bekannten
Lofodinischen Dorsch-Leberthran von S. Dralsma von
Valkenburg in Leeuwarden hält stets vor-
räthig in Originalflaschen à 12 Sgr.

Julius Rothe in Grünberg.
Das General-Depot:

H. Sardemann in Cöln.

Täglich frische Kuhmilch bei
Tabakspinner Wwe. Schulz.

Handwerker-Fortbildungsschule.

Der Winter-Cursus beginnt nächsten Dienstag den 2. November und dauert bis Ende April 1870. Der Unterricht, welcher unentgeltlich ist, wird jeden Dienstag und Donnerstag von 7½ bis 9½ Uhr in zwei Klassen ertheilt und zwar von Herrn Lehrer Atzler in der Naturlehre (Mechanik) und im Rechnen (Bruchrechnung, Decimalbrüche, Flächen- und Körper-Berechnung — mit Anwendung des neuen Maß- und Gewichts-Systems), von Herrn Lehrer Rothe im Deutschen (Stylübungen, insbesondere Geschäftsauffäße) und in der Geographie (Deutschland, insbes. Preußen). Wir ersuchen die Herren Meister, welche ihre Lehrlinge an diesem Unterrichte theilnehmen lassen wollen, deren Anmeldung nächsten Dienstag Abend 7½ Uhr in dem bekannten Lokal der Friedrichsschule (zu ebener Erde rechts) zu veranlassen und rechnen auf eine zahlreiche Beteiligung.

Der Zeichnen-Unterricht wird das ganze Jahr hindurch in der Klasse des Herrn Leuschner jeden Sonntag von 1 bis 3 Uhr von den Herren Maler Büttner und Lehrer Hellwig ertheilt und es werden Anmeldungen hierzu stets zu dieser Zeit an Ort und Stelle angenommen.

Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

Knaben-Auszüge,

ebenso Paletots u. Havelocks für jedes Alter in
reichhaltiger Auswahl empfiehlt billigst

J. Horowitz am Markt.

Eine bedeutende Auswahl wollener Kleiderstoffe, um gänzlich damit
zu räumen, zum Selbstkostenpreise, sowie eine große Auswahl Barchende
in allen Farben und Breiten, alle Sorten fertige Sachen in Wäsche,
Kleidungsstücken und Doublejacken empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Köhler, Neuthorstraße Nr. 6.

Heinrich Peucker,

Wäsche-Fabrik und Nähmaschinen-Handlung,
Berliner Straße Nr. 62.

Wäsche wird genau nach Maß unter Garantie des
Sitzes angefertigt.

Unter 5jähriger Garantie



Näh-
Maschinen
aller
Systeme.



Wheeler & Wilson 45—150, Singer 52—85 Thlr., Grover & Baker
Zirkelnadel 55 Thlr., G. & B. Schiffchen 65 Thlr., Cylinder-Maschinen
65, Lincoln 28 Thlr., A. Müller's Familien-Nähmaschine 18 Thlr.
Gründlicher Unterricht gratis.
Garn. Seide. Nadeln. Del.

1600 Thlr. werden auf ein länd-
liches Grundstück zur ersten Hypothek
von einem prompten Zinszahler gesucht.
Näheres bei A. Krumnow.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, wel-
cher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen,
kann sofort antreten bei
W. Mangelsdorff, Bäcker.

Mein Lager von Winter-Mänteln, Paletots etc., durch neue Sendungen stets completirt, empföhle ge- neigter Beachtung. Stoffe und Façons sind vorzüglich; Preise sehr billig.

Mit königl. kais. Minis-
terial-Approbation.



gegen Hals und
Brustleiden

ausser
dem übrigen
Gesamtpreis von

1000
marken

oder 100 Pf. pro Tag

For Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.

Geprüft und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Al-
tersbeschwerden, Schleimhaut und des Gehirnpfles, ja gegen alle Beschwerden der Atm-
ungsgänge. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmern zu schützen,
auf nachstehende Verkaufsstellen achten. Grünberg bei Tull. Wotte Kontop bei
Titian's Wwe. Rothenburg bei Louis Schönau, Saalor bei J. Pilz.

Alte Ziegen- und Haseu-Felle

kaufst zu erhöhten Preisen und zahlst
immer mehr denn jeder Andere
Wwe. Kürschners Sommer.

Speisefische,

Hecchte und Welse, von 4—36 Pfund
Schwere, bei
Herrmann Adami.

Ein in seinem Fach erfahren Spinn-
meister, der auch einen Kursus in der
Buchführung mit Erfolg durchgemacht
hat, sucht zum 1. December oder 1.
Januar Stellung. Briefe wolle man
gesäßigt unter Chiffre 718 poste
restante Spremberg senden.

Das Wollen- u. Püßgeschäft von W. Köhler, Neuthorstraße Nr. 6,

empföhlt eine grosse Auswahl wollener Phantasie-Artikel, Baschiks, Hauben,
Seelenwärmer, Shawls, sowie die feinsten Cachenez-Tücher, Capotten in
Sammt, Seide und Tibet, sowie eine grosse Auswahl in Damen- und
Kinderhüten, Hutgestelle in Japanesen und Façonhüte zu den billigsten
Preisen. Um gütige Beachtung bittet
der Obige.

Zur bevorstehenden Winter-Saison empföhlt sein
auf das Reichhaltigste assortirtes Lager
fertiger Herren- u. Knaben-Anzüge,
wie auch die dazu gehörigea Stoffe bei den billigsten
Preisen einer geneigten Beachtung

Th. Pilz am Markt.

feinste Salontinte von Aug. Leonhardi in Dresden,
eine angenehme, feurig violette, in der
Farbe unveränderliche **Schreib- & Copir-Tinte** in Flacons à 4
und 2 Sgr. empföhlt als beliebte Novität

Wilh. Mühl a. d. evangel. Kirche.

Vor Täuschung durch nachgeahmte Etiquettes
wird gewarnt!

Preisgekrönt
auf der Ausstellung in Amsterdam.
Gesundheits-Coffee,

nach chemischer Untersuchung frei von Eichorien, Eicheln und sonstigen
schädlichen Stoffen, ist wohlgeschmeckend wie indischer Coffee, jedoch
vier Mal billiger als dieser, und bekannt auch denen vorzüglich, die
an Blutandrang, Augenübeln, Magen- und Unterleibsbeschwerden
leiden. Unser (und kein anderer) Gesundheits-Coffee wird empfohlen
von den Herren Sanitätsrath Dr. Luze in Göthen, Oberstabs-Arzt
Dr. Schmidt in Fulda, Kurarzt Dr. Sack in Wiesbaden ic.

Wo nicht unzweifelhaft unser echter Gesundheits-Coffee zu haben,
beliebe man solchen direct bei uns zu bestellen.

Wer nicht getäuscht sein will, achte auf
die nebenstehende Unterschrift.

Jedes Packt
des echten Gesundheits-
Coffees hat nebenstehende
Unterschrift:

Krause & Co. in Nordhausen am Harz.

Wer nicht getäuscht se in
will, achte auf
diese Unterschrift.

Bericht der National- Zeitung über die Amsterdamer Ausstellung.

Viele Surrogate für Coffee und Chokolade präsentirten sich gleichfalls hier. Unter
ihnen hat der "Gesundheits-Coffee" von Krause & Co. in Nordhausen wohl den größten
Werth. Es ist dies ein wirklich recht zu empfehlendes und recht gesundes Surrogate,
das verdient, eifrigst empfohlen zu werden. Es enthält eine tüchtige Quantität reellen
Nahrungsmittels und ist das direkte Gegentheil der Eichorie, deren Nährwerth ein durch-
aus problematischer ist.

Ein Spazierschlitten und ein Ar-
beitschlitten stehen zum Verkauf bei
A. Böhricht's Wwe.

Die untere Etage eines auf belebter
Straße resp. Plätze belegenen Hauses
wird vom 1. Januar 1870 ab auf
längere Zeit zu mieten gesucht. Von
wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein noch ganz neues Pianino
aus der Fabrik Westermann in Berlin
steht zum Verkauf. Wo? sagt die
Exped. des Wochenblattes.

Ein Dienstmädchen wird zum baldi-
gen Antritt bei gutem Lohn gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Wo-
chenblattes.

In jüngster Zeit

hatte ich Gelegenheit, billige Einkäufe zu machen und empfehle:
Handschuhe für Kinder, Damen und Herren,

Pulswärmer, von 4 sg. an,
alle Arten Shawls, von 2½ sg. an,
Seelenwärmer für Kinder, v. 4 sg. an,
dto. für Damen, v. 10 sg. an,
wollene Unterröcke für Kinder u. Damen,
Tücher in allen Sorten, von 3 sg.,
Herren-Tücher, von 12½ sg. an,
Taschentücher, sehr schön, 4½ sg.,
Knabenmützen, 7½ sg.,
wollene Hauben, von 6 sg. an,
Unterbeinkleider, von 15 sg.,
Walkäcken für Knaben, 15 sg.,
div. = Herren, v. 22½ sg. an,

Rheinische Strickwolle, von 26 sg. an,
das Neueste in Knöpfen, Dz. v. 2 sg. an,
Crinolinen, von 7½ sg. an,
Gummischuhe für Kinder und Damen,
Doublejacken, von 1 thlr. 7½ sg. an,
Thybet in allen Farben, Elle 8 sg.,
sowie alle Arten Kleiderstoffe,
um bis zu Weihnachten zu
räumen, unterm Einkaufspreis.

B. Schachne,
13. Breslauer Straße 13.

Beste Gummischuhe
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

Albert Hoppe.

Regenschirm stehen geblieben!
M. Sachs.

Überzieher-Stoffe:

Diagonals, Trikots, Flanells, sowie
allerlei Tuchwaren bei

Gustav Fritze.

Ein Schuhmachergesell kann bald bei
gutem Lohn in Arbeit treten bei
Hoffmann, Neue Häuser.

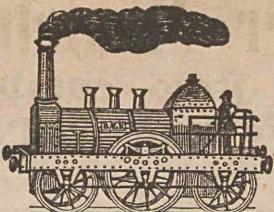
Für ein Colonial-Waren-Geschäft
wird ein mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehener **junger Mann**
als Lehrling zum sofortigen An-
tritt gesucht. Näheres in der Exped.
des Wochenbl.

Weintrauben sind zu haben bei
Wwe. Augsbach.

Ein Flügel ist billig zu verkaufen
oder zu vermieten **Burg 107.**

Königstrank à Flasche 15 Sgr.
empfiehlt **E. Drude.**

 **Filzschuhe**
in sehr schöner Ware empfiehlt jetzt
G. Kretschmer,
Niederstraße 99/100.



Breslau-Schweidnitz-Sreiburger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von
250 Mille Mauerziegeln,
116 Mille Verblendziegeln,
23 ½ Mille glasierten Ziegeln
für Bahnhof Grünberg ganz oder getheilt im Submissionswege verdungen werden.
Übernahme-Öfferten sind mit der Aufschrift:

"Submission auf Lieferung von Mauerziegeln für Bahnhof Grünberg"
versiegelt und portofrei zu dem

am Montag den 15. November cr.
Vormittags 11 Uhr

anstehenden Submissionstermine an den Unterzeichneten hierselbst einzureichen.
Die Bedingungen können ebendaselbst eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 Thlr. Copialien bezogen werden.

Grünberg, den 28. October 1869.

**Der Abtheilungs-Daumeister
Neitzke.**

Winter-Paleto's

aus den besten Stoffen und neuesten Farben empfiehlt
in großartiger Auswahl sehr preiswerth

J. Horowitz am Markt.

 **Kappen-Leinwand,** 
gut und zugleich billig, empfiehlt

A. Kargau.

Angefangene und fertige Stickereien,
sowie überhaupt sämtliche Artikel empfiehlt bil-
ligst im Ausverkauf **Adolph Hartmann,**
Berliner Straße.

Französische Brust-Bonbons

Diese Bonbons, bereitet von den heilsamsten Kräutern und anerkannt
als heilend wirkend gegen Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden, darf
ich wegen ihrer gewissenhaften Zubereitung mit Recht anempfehlen und
halte ich dieselben stets vorrätig.

A. Seimert.

Schwarze Documenten-Tinte

von **Aug. Leonhardi** in **Dresden.**

Diese nach einer neuen Methode angefertigte Tinte hat den grossen
Vorzug, dass sie gleich schwarz aus der Feder fliest, ein Vortheil, den
namentlich Solche zu würdigen wissen werden, welche an schwachen
Augen leiden.

Sie greift die Stahlfedern nicht an, ist unzerstörbar, und giebt vor-
zügliche, kräftige Copien.

In Originalflaschen mit Firmenstempel à 10 und 2 Sgr. **ächt** zu
haben bei **Wilh. Mühl** a. d. evangel. Kirche.

Damen-Filzhüte werden nach der
neuesten Façon modernirt bei

S. Wagner, Berliner Straße.

Ein junges 5—6 Jahr altes Pferd,
gesund, fromm und willig, steht preis-
würdig zum Verkauf bei

Baldermann.

Conto-Bücher

aus der Fabrik von **König & Ebhardt**
in Hannover empfing und empfiehlt zu
Fabrikpreisen
der Buchbinder **M. Werther**,
Berliner Straße Nr. 3 am Oberthor.

Heider's Berg.

Heute Sonntag

frische Pfannenkuchen.

Russischer Kaiser.

Heute Sonntag Nachm. 3½ Uhr
CONCERT, dann **BALL**
von Herrn Tröster, wozu freundlichst
einladet **Wwe. Ismer.**

Heute Sonntag den 31. October

TANZ-MUSIK. H. Künzel.

Den 31. d. M.

TANZMUSIK bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag

Tanz-Musik. Hübner.

Heute Sonntag

Tanzmusik,
sowie frische
Blut- und Leberwurst
bei **Schulz** in der Ruh.

Kränzchen-Verein.

Sonntag den 31. Oktober

Unterhaltungs-Abend.

Verein „Mercur.“

Montag den 1. November Vortrag
des Herrn v. Buchholz über Hypotheken
und Rentenbriefe.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.
Fürderer.

**Echt Wiener
Märzen-Bier,**
vorzüglicher Qualität, empfiehlt von
heut ab **A. Seimert.**

Pfannenkuchen, Windbeutel, Sahnensaisers, Fleisch-pastetchen, sowie alle Sorten Kaffeeküchen empfiehlt

Otto Aug'sbach's
Conditorei.

Caviar, Sardines à l'huile,
Neunaugen, Bratheringe
empfing und empfiehlt

Ernst Kauschke.

Pfann- und Spritzkuchen
empfiehlt heut und dann täglich

A. Seimert.

Cement

empfiehlt **Gustav Sander.**

Sahnen-Käse,
bekannte Qualität, das Stück à 6 Sgr.
und 2½ Sgr., auch ausgeschnitten,
empfiehlt **Julius Peltner.**

Beste große Kocherbsen,
dlo. dlo. geschälte Gries u. Graupen
in allen Nummern empfiehlt billigst

C. Herrmann.

sein ächter Ungar-Wein
empfiehlt **Gustav Sander.**

Preßhefe,
sowohl Stettiner, als auch die so beliebte
„schnellreibende“ empfiehlt täglich frisch

A. Heider jun.

Prägungen von Monogrammen, Wappen &c. in Farbendruck auf Postpapier und Couverts werden geliefert bei **A. Werther,**

Berl. Str. Nr. 3 am Oberth.

Paraffinlichte,
Stearinlichte,
verschiedene Qualitäten und Packungen,
billigst bei **Julius Peltner.**

Spieldkarten

feinster Qualität, aus der langjährig renommirten Fabrik von J. Wegener in Stralsund, empfiehlt bestens die Niedel-lage von

Adolph Rabiger,
vorm. Ernst S. Lange.

Für Kälte und Nass
empfiehlt Handschuhe, Unterjacken und Beinkleider in Leder, Buckskin, Wolle und Baumwolle, so wie nur gute Gummischuhe

Theile.

Stets frisch gebrannten
Rüdersdorfer Baukaff
liest mit Eröffnung der Märkisch-Posen-Eisenbahn nach allen Stationen derselben prompt und billigst

Ottomar Roth.
Finkenheerd.

Ausschnitt-Cranben
kaufst noch **Gustav Sander.**

68r Wein à Quart 5 Sgr. beim
Fleischer Mühlle.

1868 Wein in Qu. à 5 Sgr. bei
Th. Pilz am Markt.

Guter 67r Wein in Quarten à 3 Sgr. fortwährend

W. Höhler, Neuthorstraße Nr. 6.

Guter 67r Wein à Qu. 3 Sgr. bei
R. Leichtert, Neustadt.

Guter Weißwein à Qu. 2 Sgr.
bei **Sam. Eskarth**, Niederstr.

Weinausschank bei:

J. Franz, Johannisstr., 68r 6 sg.

Schneider-Mstr. Otto, 68r 6 sg.

Schlosser Pohl, 68r 6 sg.

Wittwe Schreck, Niederthor, 68r 6 sg.

Fritz Sommer, 68r 6 sg.

J. Wagner, Berl. Str., 68r 6 sg.

Ungermann am Grünzeugmarkt, 68r 5 sg.

Wwe. Berndt, 1868r 5 sg.

August Franke, Niederstr., 68r 5 sg.

H. Grasse, Burg, 68r 5 sg.

Seilerstr. Heinrich, 68r W. u. R. 5 sg.

F. Herrmann, Langegasse, 68r 5 sg.

E. Regel am Markt, 68r 5 sg.

G. Sebauer, 68r 5 sg.

Wwe. Lauß, am Neuthor, 68r 5 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. Okt.: Kaufmann D. B. R. Heuer

ein S., Willi Bruno Richard. — Den 6.

Fabrikarb. K. H. Rieger ein S., Carl Otto

Herrmann. — Den 8. Schneidermstr. J. A.

Girn in Kawaldau eine T., Pauline Bertha.

— Den 10. Althäusler u. Schneidermstr. T.

G. Herbig in Krampe eine T., Johanna Aug.

Pauline. — Den 11. Häusler J. F. G. Nicht-

steig in Kawaldau eine T., Joh. Auguste. —

Den 12. Zimmermann H. A. Mischke eine

T., Marie Louise Bertha. — Den 13. Gärtn.

ner J. F. W. Steinbarth in Kawaldau eine

T., Marie Emilie Bertha. — Maurerges. E.

E. Schreck eine T., Ida Maria Emilie.

Fleischer G. B. Faustmann eine T., Anna Louise

Emma. — Den 15. Häusler H. G. Hosen-

felder in Heinersdorf ein S., Johann Heinrich.

— Den 16. Häusler J. H. Faustmann in

Kawaldau eine T., Joh. Ernestine Bertha.

Schuhm. F. E. Obst ein S., Albert Heinrich

Friedrich. — Den 23. Schneidermstr. R. A.

Schulz eine T., todgeboren.

Gestorbene.

Den 26. Okt.: Kaufmann P. R. Mertens

mit Igfr. Helene Agnes Leuschner. — Den 27.

Steinfeger E. G. Siebler in Kawaldau mit

Anna Rosina Schulz. — Tagearb. Joh. Aug.

Höpfner aus Heinersdorf mit Igfr. Joh. Er-

nestine Rabrig.

Gestorbene.

Den 21. Okt.: Des verst. Schuhmacher G.

G. Staché Wwe., Joh. Christ. geb. Bremmer,

77 J. 7 M. 3 T. (Uteruswäche). — Den 22.

Jungges. Joh. Friedr. August Lehmann in

Krampe, 56 J. 8 M. 25 T. (Schlagfluss). —

Den 24. Des Gärtner G. H. Gräß in Kawaldau

Sohn, Friedr. Wih., 10 T. (Schlagfluss). —

Des verst. Tagearb. M. Scherny Wwe., Anna Elisabeth geb. Schulz, 75 J. 7

M. 12 T. (Uteruswäche). — Des Tuchmacher-

ges. E. A. Schulz Sohn, Carl Gustav Adolf,

5 J. 10 M. 25 T. (Brandige Brüne). —

Den 25. Des Zimmerges. Fr. W. Wonneberger

Drillingsohn, Carl Heinrich, 18 T. (Eungen-

katarh.). — Den 26. Kaufmann und Stadt-

Heilster Friedr. August Grempler, 75 J. 8

M. 1 T. (Sicht). — Den 29. Des Tuch-

macherges. E. A. Berndt Zwillingstochter, Aug.

Wilhelmine Martha, 1 M. 22 T. (Schlagfluss).

Nach Pr. Jüllighau, den 25. October.

Maß und Gewicht Höchst. Pr. Niedr. Pr. Höchst. Pr.

pr. Schffl. thl. sg. pf. thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Weizen .. 2 14 - 2 12 - 2 21 3

Roggen .. 2 2 - 2 - - 2 2 6

Gerste ... - - - - 1 22 6

Hafser ... 1 7 - 1 2 - 1 5 -

Erbsen ... 1 26 - 1 24 - - -

Hirse ... - - - - - - -

Kartoffeln - 16 - 14 - - 20 -

Haue, Etr. - - - - - - -

Stroh, Gr. - - - - - - -

Butter, P. - - - - - - -

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 87.

Die Bettlerin vom Pont des Arts.

(Fortsetzung)

„O bitte, bitte,“ unterbrach ihn der Alte gütig abwehrend; „es war allerdings eine recht hübsche Person, die dem Künstler gesessen; die Familie hat schöne Frauen.“

„Wie? Welche Familie?“ rief der Jüngling erstaunt; er zweifelte an dem gesunden Verstand des Alten, und doch schienen ihm seine Worte aufs Höchste zu spannen. „Dies Bild ist wohl reine Phantasie, mein Herr, ist zum Wenigsten mehrere hundert Jahre alt!“

„Also glauben Sie das Mährchen auch?“ flüsterte der Alte, „unter uns gesagt, diesmal hat die Eigentümer ihr scharfer Blick doch irregeleitet; ich kenne ja die Dame.“

„Um Gottes willen, Sie kennen sie? Wo ist sie jetzt? Wie heißt sie?“ sprach Fröben heftig bewegt, indem er die Hand des Spaniers fasste.

„Sage ich lieber, ich habe sie gekannt,“ antwortete dieser mit zitternder Stimme, indem er das feuchte Auge zu der Dame ausschlug. „Ja ich habe sie gekannt, in Valencia, vor zwanzig Jahren; eine lange Zeit! Es ist ja aber Niemand anders als Donna Laura Tortosi.“

„Zwanzig Jahre!“ wiederholte der junge Mann traurig und niedergeschlagen. „Zwanzig Jahre — nein, sie ist es nicht.“

„Sie ist es nicht?“ fuhr Don Pedro hitzig auf. „Nicht, sagen Sie? So können Sie glauben, ein Maler habe diese Büge aus seinem Hirn zusammengepinselt? Doch ich will nicht ungerecht sein, es war wohl ein tüchtiger Mann, der sie malte; denn seine Farben sind wahr und treu, treu und frisch wie das blühende Leben. Aber glaubten Sie, daß ein solcher Künstler aus seiner Phantasie nicht ein ganz anderes Bild erschafft? Finden Sie nicht, ohne die Familie Tortosi zu kennen, daß diese Dame offenbar Familienähnlichkeit haben müsse, Familienzüge, bestimmt und klar von der Natur ausgesprochen, Büge, wie man sie nie in Gemälden der Phantasie, sondern nur bei guten Portraits findet? Es ist ein Portrait, sag' ich Ihnen, Sennor, und bei Gott kein anderes als das der Donna Laura, wie ich sie vor zwanzig Jahren gesehen in dem lieblichen Valencia.“

„Mein verehrter Herr,“ erwiderte ihm Fröben, „es gibt Aehnlichkeiten, täuschen Aehnlichkeiten; man glaubt oft einen Freund sprechend getroffen zu sehen, nur in sonderbarem, veraltetem Kostüm, und wenn man fragt, ist es sein Urahn aus dem dreißigjährigen Kriege oder überdies gar noch ein Fremder. Ich gebe auch zu, daß dieses Bild sogenannte Familienzüge trage, daß es der liebenswürdigen Donna Laura gleiche; aber dieses Bild, dieses ist alt, und so viel weiß man wenigstens aus Registern und Kirchenbüchern, daß es in der Magdalenenkirche zu C. schon seit hundertfünfzig Jahren hing, durch zufällige Stiftung, nicht auf Bestellung in die Kirche kam und nach allen Anzeichen von dem deutschen Maler Lukas Cranach gefertigt wurde.“

„So hole der lebendige Satan meine Augen!“ rief Don Pedro ärgerlich, indem er auffranc und seinen Hut nahm. „Ein Blendwerk der Hölle ist's; sie will mich in meinen alten Tagen noch einmal durch dies Gemälde in Wehmuth und Gram versenken.“ Thränen standen dem alten Mann in den Augen, als er mit hastigen, dröhnden Schritten die Galerie verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Schlimme Gesellschaft.

Das macht sich lustig, macht sich fein,
Wenn fleißiger Tage viel' sich reih'n,
Die wackern Brüder zu vergleichen,
Einander froh die Hände reichen;
Dann kommt auch wohl ein Tag heran,
Der sich nicht schleicht an den Vordermann,
Steckt in die Taschen vielmehr die Händ'.
Kommt er allein, was thut's am End'!
Das Schlimme ist, daß auf solchen Tag
Gern einer kommt vom gleichen Schlag.
Und wenn so viele beisammen stehn,
Iß's ne Gesellschaft, nicht anzusehn.

J. Trojan.

— Das „Genthiner Wochenblatt“ enthält folgendes Inserat, welches wir seiner Originalität wegen hiermit wiedergeben: „Schartecke, den 2. October 1869. Heute sind es 25 Jahre, daß mein Diener Heinrich Kergel meiner Familie treu gedient. Ich hätte ihm gern einen Orden verschafft, mindestens die Mettungs-Medaille hätte er an mir verdient, da er mir jeden Abger aus dem Wege geräumt; aber solche Fälle sind nicht vorgesehen, vielleicht weil sie zu selten sind. So bleibt mir denn nichts übrig, wie meine Anerkennung, ja ich scheue mich nicht zu sagen, meinen Dank zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, denn ich bin mit seltener Treue und Hingabe bedient, treu in schwerster Krankenpflege, treu in der Aufsicht über mein ganzes Haus, treu in der täglichen Wiederkehr kleiner Pflichten, welche stets willig erfüllt und freudig geleistet werden. Da mein Diener Kergel nicht zu Denen zählt, welche die Zeit benutzt haben, sich selber zu bereichern, denke ich, wird ein Rentenbrief willkommen sein, dessen Dingen alle 2. October ihn erinnern mögen, daß es mir eine Freude gewesen, ihm eine zu bereiten und den Tag zu einem Festtag zu machen. E. von Brauchitsch, geb. v. Gagern.“

— (Ein orthographischer Fehler.) Die Berliner „Post“ berichtet: Ein Injurienprozeß, der beim hiesigen Stadtgericht zu Ende geführt wurde, bietet insofern ein besonderes Interesse, als der Verklagte sich durch die Orthographie von der ihm zur Last gelegten Verbalinjurie reinigen wollte. — Ein hiesiger Schlächtermeister hatte einen seiner Schuldner angeblich hart verfolgt und ihn auf alle mögliche Weise quälen, so daß dieser sich bewogen fand, an seinen strengen Gläubiger ein Schreiben zu richten; dieses trug die sonderbare Adresse: „An den Bluthund Fleischwaren-Händler N. N.“ Der Adressat, ob des ihm beigelegten Titels ergrimmmt, verklagte seinen Schuldner wegen Beleidigung. Im Termine suchte der Verklagte nun dem „Bluthund“ eine harmlose Bedeutung dadurch zu geben, daß er behauptete, die Adresse laute: „An den Bluth und Fleischwaren-Händler N. N.“ und wäre vollständig in Ordnung, da Adressat Bluhändler sei und er, der Schreiber der Adresse, bei Marggraff in der Schule gelernt habe, „Bluth“ mit dem h zu schreiben. Diese schwärmige Vertheidigung wollte dem Richter jedoch um so weniger einleuchten, weil er annahm, Herr Marggraff habe dem gewissenhaften Orthographen jedenfalls auch die Trennungsstriche beigebracht und ihn auch gelehrt, die einzelnen Worte hübsch von einander durch einen angemessenen Raum zu scheiden. Es erfolgte somit Verurtheilung des Verklagten.